

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle, Dezember 2020, Januar, Februar 2021 | Nr. 36

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln | Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf |
Ratzdorf | Schwertko | Streichwitz | Treppeln | Wellnitz |



Liebe Gemeinde,

Wieder ist ein Kirchenjahr zu Ende. Vieles in diesem Jahr verlief anders als geplant und erhofft. Wir waren auf Verständnis angewiesen, auch Geduld und die Bereitschaft für einander da zu sein. Manchmal ist es gut gelungen und manchmal weniger gut. So ist es bis heute. Wir wissen nicht genau, was möglich sein wird. Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit ist das sehr beschwerlich.

Wir bedanken uns und bitten um Verständnis, wenn Dinge nicht so sein werden, wie angekündigt. Es bleibt einfach vieles ungewiss.

Auch möchten wir uns bei allen, die uns mit Beiträgen, Fotos und Ideenfindungen unterstützt haben, herzlich bedanken und freuen uns schon auf Ihre Anregungen für weitere Gemeindebriefe!

**Wir wünschen eine
gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!**

**Ihr Redaktionsteam
Katja Richter, Gabriele Schelzke und Martin Groß**



Liebe Schwestern und Brüder,

auf dem Titelbild ist die Kanzel der Göhlener Kirche abgebildet. Das gehört ja zu den schönen Dingen unserer Kirchen, dass sie manchmal auch ein bisschen merkwürdig sind, finde ich. Ich denke, die Bauleute und Künstler haben schon sehr besondere Ideen gehabt. Diese „Kanzelwand“, wohl aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist schon besonders. In ihrer Mitte die Kanzel, ein bisschen wie eine Bühne im Theater erscheint sie mir. Dort geht der Vorhang auf und das Spiel beginnt. In Göhlen klettert der Pfarrer hinter der Wand die Treppe hinauf und dann, „erscheint“ er in angemessener Höhe der Gemeinde. Ich erscheine da nicht so gerne, komme ich mir doch vor wie einer von den beiden alten Lästermäulern aus der Muppet-Show. Aber das ist vielleicht eine Eigenart von mir. Weder stehe ich gerne mit dem Rücken zur Gemeinde, noch auf einer Kanzel gerne über ihr, auch wenn das liturgisch seinen Sinn haben mag.

Nun bin ich doch hinaufgestiegen und habe eine Kerze aufgestellt. Wie ein Licht in einer Höhle oder vor einer Höhle, leuchtet es. So könnte es passen, in diesen Tagen und überhaupt in unserem Leben. Das mit der Höhle und mit dem Licht auch. Etwa vierhundert Jahre vor Christus hat der griechische Philosoph Platon versucht eine Antwort auf die Frage nach dem ERKENNEN zu geben, in dem er ein

Gleichnis, das Höhlengleichnis, erzählte. In einer Höhle sitzen gefangene Menschen. Sie sitze ihr Leben lang so. Sie sitzen mit dem Rücken zum Ausgang der Höhle und alles was sie sehen, sind die Schatten der Dinge, die außerhalb der Höhle an ihnen vorübergehen. Da sie nie etwas anderes gesehen haben, wissen sie nicht, dass es nur Schatten sind, halten sie für die Wirklichkeit und denken über sie nach. Sokrates, dem Platon diese Geschichte in den Mund legt, bittet seinen Gesprächspartner Glaukon sich vorzustellen, was geschehe, wenn die Gefangenen sich umdrehen könnten und sehen würden, was wirklich ist. Darüber sprechen die beiden Gelehrten. Es geht um das Erkennen, um unser Erkennen und um das sich selber Erkennen. Und es geht darum, was wirklich ist und das, was vielleicht nur die Schatten dessen sind. Es geht um das Unterscheiden. Es ist also einerseits eine Aufforderung kritisch zu sein und spiegelt andererseits auch die Sehnsucht der Menschen nach Erkenntnis und Selbsterkenntnis wieder. Auf seine Weise unvergleichlich hat Paulus die Antwort des glaubenden Menschen im 1. Brief an die Korinther gegeben. *„Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem*

dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.“ Dann werden wir wissen, was wahr ist und wirklich. Die Erkenntnis aber, dass all unser Wissen bis dahin Stückwerk ist, hat nicht zur Folge, dass wir sagen, es lohnt die Suche nach der Wahrheit nicht, sondern ermahnt uns Suchende, die wir gemeinsam unterwegs sind, zu Bescheidenheit voreinander und Demut vor Gott. Dazu gehört ohne Groll und Scham sagen zu können: ICH WEISS ES NICHT. Das sage ich, weil höre, sehe, wie unerbittlich der Kampf darum geworden ist, RECHT zu haben.

Ihr Lieben, das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Es war ein ungewöhnliches Jahr und viele Dinge haben uns sehr bedrückt. So viel Aufruhr und Empörung, viel Friedlosigkeit. Ich möchte jetzt gar nicht so sehr darauf eingehen und wie einer sein, der in Wunden mit dem Finger wühlt. Ich erinnere mich nicht an die Dinge, die wir gerne miteinander getan hätten und nicht tun konnten. Ich erinnere was trotzdem möglich wurde und auch unerwartet möglich war. Dankbar bin ich dafür, dass die Mönche mir eine gute Gemeinschaft sind, er-

möglichten haben, mit den Andachten im Internet Kontakt zur Gemeinde zu behalten. Wir haben schöne Taufgottesdienste gefeiert und Jubelhochzeiten. Mit berührenden Trauergottesdiensten verabschiedeten wir uns von Menschen, die wir lieb hatten, die gestorben waren. Und schließlich, mir hat der Gottesdienst am Reformationstag, an dem wir die Pfingsten verschobene Konfirmation nachgeholt haben, sehr gefallen.

Nun ist es wieder so, dass nicht sicher ist, was morgen noch geht. Wir planen, aber alles geschieht unter Vorbehalt. Dass wir die Christvesper mit Krippenspiel in Neuzelle nicht in der Kirche durchführen können, ist jetzt schon sicher. Gemeinsam wollen wir mit der katholischen Gemeinde das auf dem Klosterplatz tun. Wie es in den anderen Dörfern sein wird, kann in diesem Gemeindebrief gelesen werden.

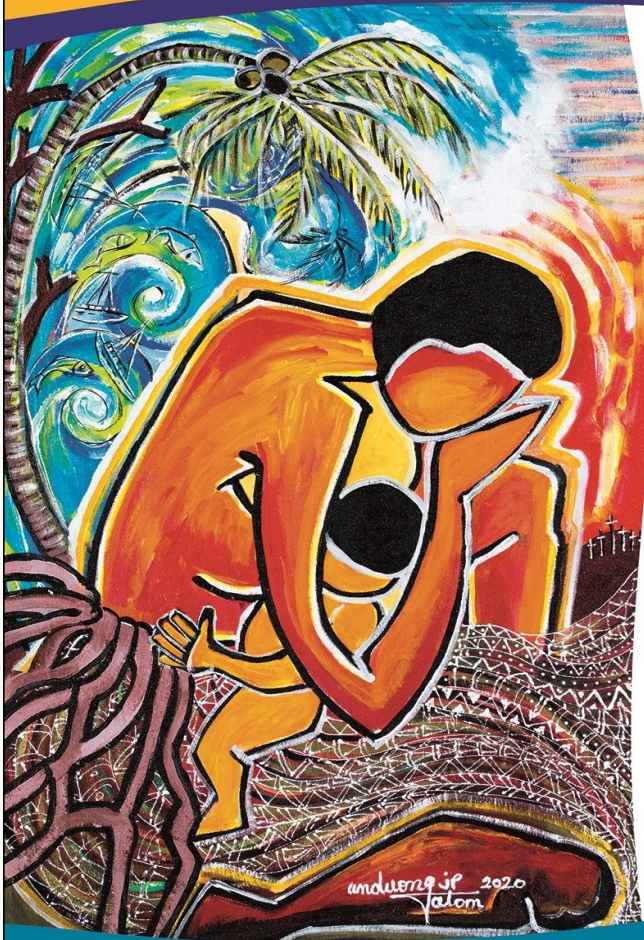
Ich wünsche allen eine gesegnete und besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und uns allen, dass wir im kommenden Jahr wieder ein bisschen Boden unter die Füße bekommen!

Herzlich Ihr/Euer Martin Groß, Pfr.

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag

5. März 2021



Ev. Gemeindehaus,
Neuzelle
Frankfurter Str. 12

18 Uhr

Wir laden
herzlich
ein!

Vanuatu

Worauf bauen wir?

World Day of Prayer

Am ersten Freitag im März reichen sich rund um den Globus Millionen von Frauen die Hände. Seit fast 100 Jahren bieten sie über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg und stärken Frauen und Mädchen weltweit durch ihre Kollekte. Unterstützen auch Sie unsere Partnerorganisationen auf der ganzen Welt mit Ihrer Spende:

Evangelische Bank EG, Kassel · IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40



www.weltgebetstag.de

Klimaneutral
Druckerei



Eindrücke von der Familienfreizeit in „Fleeth“ Ein Gespräch



Herzlich eingeladen wurde in den Gemeindebriefen Neuzelle und Eisenhüttenstadt zur Familienfreizeit nach Fleeth für die erste Herbstferienwoche. Zweiunddreißig Menschen im Alter von 6 bis 66 Jahren sind diesem Ruf gefolgt. Die meisten kannten sich vorher noch nicht. Konnte das gutgehen? Es ging gut! Nicht immer reibungslos. Aber doch gut. Besonders aus der Rückschau.

Junia: „Wie weit ist Fleeth eigentlich entfernt von hier?“

Mama: „Hm. Das hängt auch ein bisschen davon ab, wie man fährt. Eigentlich sind es 228km. Aber wenn man auf dem Hinweg einen Abstecher zum Schiffshebewerk in Niederfinow macht dann ist es weiter.“

Manouk: „Das war toll dort! Wie das große Schiff mit dem vielen Holz langsam von oben runterkam! Wie in einer riesengroßen Badewanne!“

Mama: „Das war schon beeindruckend. Ich bin ja mal gespannt, wann das neue Schiffshebewerk endlich in Betrieb gehen kann. Richtig schick sieht das schon aus. Supermodern. „

Mama: „Sagt mal, was hat euch eigentlich am besten gefallen in der ganzen Woche? „

Junia: „Der Ausflug in die Therme mit der Wasserrutsche! (Müritz Therme in Röbel) Und die Sauna bei uns im Keller! Und Einkaufen! Und Filmgucken! Und das Rollenspiel mit dem verlorenen Sohn! Und das Lagerfeuer mit dem Stockbrot! Und die Burg in Wittstock! Und die beiden Schlösser (Mirow und Rheinsberg)! Das mit dem Audio-Dings in Rheinsberg war prima! Da konnte man einfach die Augen schließen und sich vorstellen, wie die beiden Engel Raffel und Angelino einen durch die vielen prächtigen Räume führen. Das war so lustig.“



Mama: „Na, das ist ja schon beinahe die ganze Familienfreizeit. Da freut sich mich.“

Manouk: „Ich fand die Sauna besonders schön, weil man sich richtig aufheizen konnte und man dann nicht so oft krank wird im Winter. Und das Zweitschönste war, dass ich Freunde hatte.“



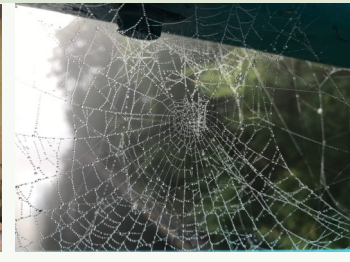
Junia: „Und der Partykeller! Da haben wir (die „kleinen“ Mädchen) eine Vorführung gegeben.“

Manouk: „Das ganze Haus war schön! Man durfte dort alles machen. Außer Schmutz und Ärger...“

Mama: „Ich habe besonders die herrliche Umgebung genossen. Die Wanderungen durch die herbstlichen Wälder. Die Paddeltour. Oder das niedliche kleine Kirchlein im Nachbarort Diemitz.“



Rückblick



Junia: „Die Jungen würden bestimmt sagen, dass ihnen besonders gefallen hat, dass sie so oft Tischtennis spielen durften. Und die Erwachsenen konnten Abends immer lange Karten spielen.“

Manouk: „...oder quatschen.“

Mama: „Irgendwie war für jeden etwas dabei. Mir hat es auch gut getan, dass jeder Tag mit einer besinnlichen Andacht anfang.“

Junia: „Und jede Andacht war besonders. Manchmal mussten wir umherlaufen, oder wir durften uns ein Bild aussuchen und sagen, wie Gott für uns ist.“ (aus dem Bilderbuch „Wie siehst du aus, Gott?“ von Marie-Helene Delval)

Manouk: „Und Abends gab es eine Geschichte. Da konnte man richtig gut einschlafen.“

Mama: „Du meinst die mit dem Opa und den Enkeln?“

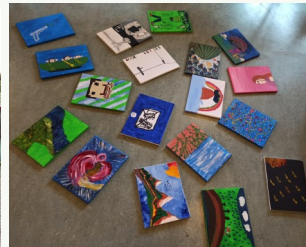
Manouk: „Ja! Wo die Enkelin vom Opa wissen möchte, wer Gott eigentlich ist.“ („Opa, was ist Gott?“ von Jaques Duquesne)

Junia: „Und dass wir gesungen haben! Immer vor dem Essen. Und manchmal auch zwischendurch.“

Manouk: „Das war die schönste Woche meines Lebens!“

Mama: „Ja, das war eine wirklich fröhliche und bunte Zeit. Und so viele nette Menschen!“

Junia: „Ich kannte ja vorher schon ein paar Leute. Viele waren aber auch neu. Und das war gerade das Schöne, dass man neue Freunde gefunden hat. Am



liebsten möchte ich auf der nächsten Familienfreizeit noch mehr Kinder dabei haben.“

Manouk: „Auch die Leute, die im Haus gearbeitet haben, waren nett. Besonders Martina. Die Köchin. Sie hat ein süßes Lächeln und hat an uns Kinder gedacht. Sie hat extra für uns Milchreis gekocht.“

Junia: „Oh ja, das Essen war sehr, sehr lecker! Man konnte einfach die Augen zu machen und meinen, dass man in einem richtigen Essensparadies ist.“

Manouk: „Ja! Das konnte man wirklich denken. Ich konnte gar nicht glauben, was dort alles zu essen da war!“

Und so ging es bei uns noch eine Weile weiter. Eine Sache schöner als die andere. Bilder wurden gemalt. Wir haben gegrillt. Und einmal gab es sogar Lagerfeuer mit Stockbrot. Und und und.

Der Abschied ist allen schwer gefallen. Ein herzliches Dankeschön an diejenigen, die bei der Organisation und Durchführung der Familienfreizeit mitgewirkt haben. Was bleibt ist – neben schönen Erinnerungen und vielen Fotos – die Vorfreude auf das nächste Jahr.





Am
Am 6. September
feierten ihre
Jubiläum-
konfirmation:

Werner Lehmann
Hans-Erich Zach
Eveline Materne
Elke Guse
Hans-Dieter Fest
Volker Thumernicht
Sigrid Krüger
Lothar Egert
Dorothee Kazcmarek
Jutta Neitsch
Karin Urbicht

Am
Reformations-
tag
wurden
konfirmiert:

Charlotte Kroworsch

Justin Josef Laubsch

Jannes Alexander
Grottko

Christopher Renner

Jonas Albrecht

Vitus Mallack





Marie Rohn

Henzen Dorf

So ein wunderschöner Ort. Henzen-
dorf. Sehr entlegen. Sehr still. Auf
einem kleinen Berg steht die Kirche.
eine Finnhütte und der alte Turm.
Die Finnhütte wurde neben den
Turm gebaut, nachdem in den 80zi-
ger Jahren die alte Kirche einge-
stürzt war. Sehr still ist es an den
Sonntagen, wenn in diesem schönen
Raum Gottesdienst gefeiert wird.
Wir sind immer sehr unter uns, ein
kleine Gemeinde, die sich versam-
melt. Mich berührt es, die Mühe zu

sehen, unter der Marie Rohn die
Treppe den kleinen Berg empor-
steigt, um im Gottesdienst dabei zu
sein. Das hat sie immer schon so
gemacht. Fast immer. Die treue See-
le. Fast immer. Sie ist keine Henzen-
dorferin und ist es doch seit vielen
Jahrzehnten. Nach Henzen Dorf ist
Marie Rohn aus Ziltendorf gekom-
men und hat auf dem Hof gelebt
und gearbeitet, von dem aus Wil-
helm Rohn sich irgendwann mit dem
Fahrrad auf dem Weg an die Oder

gemacht hatte. Zur Brautschau. Erfolgreich. Marie Rohn hat alles junges Mädchen die Flucht und Vertreibungsgeschichte miterlebt, die das Schicksal so vieler Menschen war, der Heimatdorf östlich von Oder Neiße gelegen. Ihr Heimatdorf Aurith lag ursprünglich beidseitig der Oder. Der ursprüngliche Dorfkern lag am rechten Oderufer und entspricht etwa dem heutigen polnischen Dorf Urad. Dort stand das Zuhause ihrer Kindheit, ging sie zur Schule. Nach der Vertreibung bauten die Eltern in Ziltendorf. Ein neuer Anfang. Schwere Jahre werden das gewesen sein. Aber nicht hoffnungslos. Na und dann kam der Fahrradfahrer. Der Bauer Wilhelm Rohn. 1955 heirateten die beiden und dann, ja, wurde sie eine Henzendorferin. Dem Dorf und seiner Kirchengemeinde verbunden. Wilhelm Rohn, viele Jahre Mitglied des Gemeindegemeinderates, kann nicht mehr mit ihr am Gottesdienst teilnehmen. Es geht gesundheitlich nicht. Das habe ich gerade geschrieben, da höre ich, dass Wilhelm Rohn gestorben ist. So wird diese kleine

Würdigung von Marie Rohn auch zu einem ehrenden Gedenken für Wilhelm Rohn.

Marie Rohn hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich und ist ein bisschen müde geworden.

Ich freue mich und bin dankbar sie zu den Gottesdiensten begrüßen zu können.

Ach so, vielleicht ist das nicht so wichtig, ich war Anfang der 80ziger Jahre zweimal in Moskau. Vielleicht bin ich den Rohns dort sogar begegnet. Eine Auszeichnungreise. „Mit dem Flugzeug sind wir geflogen!“. Zwei Henzendorfer und ein Berliner in Moskau. Wir sind uns vermutlich nicht begegnet. Aber nun, in Henzendorf sind wir es. Das ist doch schön.

Marie und Wilhelm Rohn haben zwei Söhne, drei Enkel und ein Urenkel

»Andacht zum Advent«



»Gebete, Weisen und Orgelmusik
zum Advent und zur Weihnacht«

Liturg: Pfarrer Martin Groß

ensemble cum laude, Frankfurt(O)

Leitung: Lutz Matthias Müller

Evangelische Kirche Möbiskrüge



Sonntag, 6. Dez. 2020, 16.00 Uhr; Eintritt frei

Öffentliche Probe des Bläserchors Müllrose

Am Montag, dem 7.12.2020 findet auf dem Klosterplatz in Neuzelle um 18.30 Uhr eine öffentliche Probe statt. Wer zufällig vorbeikommt, kann zuhören, wenn er die Abstands- und Hygieneregeln beachtet.

Krippenspiel in Göhlen

Der Gottesdienst mit Krippenspiel in Göhlen am 24.12.2020 wird nach heutigem Stand um 14 Uhr in der Kirche gefeiert. Um die Coronaregeln einhalten zu können, dürfen max. 50 Besucher teilnehmen.

Bitte melden Sie sich bei Frau Susanne Schulz (Treppeln), Tel.: 033656212 oder WhatsApp 01748485127 bis 23.12.2020 an.

Alternativ laden wir auch zur Generalprobe des Krippenspiels mit Andacht am 23.12.2020 ein. Auch hierfür ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Dezember 2020

06.12. 2. Advent

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chr. Fichtner
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chr. Fichtner

13.12. 3. Advent

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz

20.12. 4. Advent

Henzenndorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov P. Hübner
Wellmitz	14.00	Musikalische Andacht	Pfr. M. Groß	Bläserchor

24.12. Heiliger Abend

Göhlen	14.00	Krippenspiel siehe Hinweis S. 14	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Ratzdorf	16.00	Christvesper	Familie Schulze	
Neuzelle	16.30	Ökumenische Christvesper und Krippenspiel auf dem Klosterplatz		
Möbiskrüge	16.30	Bühne (Ortsmitte)	Prädikantin S. Spranger	O. Lotzmanov
Neuzelle	22.00	Christnacht (Kirche)	Pfr. M. Groß	M. Wolff

26.12. 2. Weihnachtstag

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	Fahrradkantor M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	Fahrradkantor M. Schulze

27.12. 1. Sonntag nach Weihnachten

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz

31.12. Silvester

Wellmitz	16.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	17.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Wolf

Monatspruch: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! Jes 58,7 (L)

Jahreslosung für 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Lk 6,36 (L=E)

Januar 2021

03.01. 2. Sonntag nach Weihnachten

Möbiskrüge 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst mit Pfr. M. Groß O. Lotzmanov
Kindergottesdienst

!!! In diesem Jahr bleiben wir in unserer Kirche !!!

10.01. 1. Sonntag nach Epiphania

Breslack 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

17.01. 2. Sonntag nach Epiphania

Möbiskrüge 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov
Sophie Larski
Saxophon

24.01. 3. Sonntag nach Epiphania

Wellmitz 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß Chr. Riese

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Groß Chr. Riese

31.01. Letzter Sonntag nach Epiphania

Henzendorf 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

Monatspruch: Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Anlitz!

Ps 4,7 (L)

Februar 2021

07.02. Sexagesimae

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	Carolin Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	Carolin Hilschenz

14.02. Estomihi

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	16.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

21.02. Invocavit

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

28.02. Reminiscere

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfrn. N. Landmann	Chr. Riese
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfrn. N. Landmann	Chr. Riese

Monatspruch: Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!
Lk 10,20 (E)

März 2019

07.03. Okuli

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Prädikantin	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	S. Spranger	O. Lotzmanov

Día de los Muertos

Der Allerseelentag wird in Mexiko gefeiert, indem man zuhause einen Altar schmückt, den wir "ofrenda" (Opfer) nennen. Mit diesem Altar ehren wir die Verstorbenen, die dann unsichtbar, aber wirklich an der Feier teilnehmen und in Gemeinschaft mit uns, ihren Freunden und Familien, trinken, essen und sich ausruhen.

Diese Art der Feier stammt aus heidnischen Bräuchen, die in das Christentum aufgenommen wurden, um für die Verstorbenen und die Armen Seelen zu beten und um ihre Fürsprache zu bitten. Aber es ist auch eine Feier unserer Sterblichkeit, ein Fest, das uns daran erinnert, dass wir dankbar sein müssen, dass wir vergänglich sind und wie heilig und komisch das eigentlich ist – dass wir uns selbst vor dem Angesicht Gottes nicht ganz so wichtig nehmen.

Die Menschen tragen ihre Vorfahren in ihrer Erbanlage, Kultur und Lehre. Und wenn die Eltern und Großeltern abreisen, lebt ihr Erbe in uns weiter. Wir tragen unsere geliebten und nahe Verstorbenen immer in unseren Erinnerungen und in unserem Herzen, aber bei diesem Fest erkennen wir dies öffentlich in unseren Gemeinschaften an und teilen die Liebe, die Erinnerungen und den Kummer. Wir ehren sie, indem wir uns an sie erinnern und sie einladen, für eine Nacht zu uns zu kommen und eine gemeinsame Partynacht mit uns auf Erden zu verbringen. Deswegen auf den Altar stellen wir Fotos oder Bilder von den Verstorbenen und auch Gegenstände und Speisen, die sie zu ihren Lebzeiten gerne mochten. Der Altar wird mit duftenden Blumen und Weihrauch geschmückt, so dass diese Düfte die Verstorbenen zu unseren Häusern führen.

Zur Feier selber gibt es Essen und Getränke, es werden humorvolle Gedichte vorgelesen, die "calaverita" (was wörtlich übersetzt "Schädel" bedeutet). Darin macht man sich über die Anwesenden, Lebende und Tote lustig, um alle zum

Lachen zu bringen. Man betet aber auch zusammen, um einen vollkommenen Ablass zu gewinnen, den man unter den üblichen Bedingungen (Kommunionempfang, Beichte, Gebet in der Meinung des Heiligen Vaters, Besuch eines Friedhofs) einer bestimmten verstorbenen Person zuwenden kann.

Etwas sehr Schönes an diesem katholischen Ereignis ist, dass es am Ende eine Party ist, die das Leben feiert. Wir erkennen die Vorliebe unserer Vorfahren in unserem Leben an, all ihren Einfluss und ihre Führung, als sie noch unter uns waren, und wir bitten um ihre Fürsprache im Himmel, nachdem sie gegangen sind. Diese Feier findet immer in der Nacht des 2. November statt. Der Altar wurde von der Jugendgruppe unter der Leitung von P. Isaak Maria errichtet.

Vanesa Fernandez





Erntedank- gottesdienste 2020

Immer wieder ist es eine Freude, die schön geschmückten Altäre zum Erntedanksonntag in unseren Kirchen bewundern zu können. Schmuck in der Kirchen, den Menschen zur Freude und ein Zeichen der Dankbarkeit vor Gott für das, was wir ernten konnten um leben zu können. Schön war es, dass auch in diesem Jahr wieder vieles zusammengetragen wurde, was für den Hilfstransport nach Ungarn mitgegeben werden konnte. Der ist am 25. November mit vielen Spenden auf die Reise nach Barcs gegangen, auch wenn es keinen



„Konvoi“ geben konnte, der ihn begleitete.



Nicht nur der Mensch erntet, auch wenn der Mensch manchem Erntehelfer mit gemischtem Gefühl sieht.





Kolumne

Frater Aloysius Maria OCist

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz

“Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.“ (Mt 13,44)

Liebe Gemeindemitglieder!

Mittlerweile aus der Ferne, sende ich Ihnen und euch einen ganz herzlichen Gruß! Noch einmal darf ich im Gemeindebrief eine Kolumne schreiben, gerade weil ich nicht mehr bei Ihnen in Neuzelle bin.

Es waren etwas mehr als drei Jahre, dass ich mit meinen Mitbrüdern das katholische Pfarrhaus besiedeln konnte und dort als Teil der Klostergemeinschaft gelebt habe. Dass meine Rückkehr nach Heiligenkreuz auch für Sie und euch überraschend kam und es manche zuerst nicht glauben konnten und/oder wollten, wundert mich nicht.

Doch für mich war es der einzige mögliche Schritt nach beinahe drei Jahren des Hin und Her.

Als ich vor acht Jahren hierher nach Heiligenkreuz kam, da ging es mir wie dem Mann, der einen Schatz im Acker gefunden hat. Ich habe meine Zelte im Ostallgäu abgebrochen und bin ins Kloster gegangen, in eine große und junge Gemeinschaft, in eine bald 900-jährige Abtei im schönen Wienerwald. Weil ich sicher war, dort Jesus finden zu können, gemeinsam mit meinen Brüdern. So hatte ich also beides: den Schatz (= Jesus) und den Acker (die Gemeinschaft, das Kloster, etc.).

Drei Jahre lang habe ich mich dann in Neuzelle bemüht, heimisch zu werden, einen neuen Acker zu finden – den Schatz hatte ich ja weiterhin. Doch bei allem Mühen, bei aller Hilfe, aller Freundlichkeit und dem vielen Guten, das Sie und so Viele mir entgegengebracht haben, ist Neuzelle für mich nicht zu dem Acker geworden, den ich brauche. Daran hat niemand Schuld. Und so war es für mich nach langem Hin und Her, nach vielen Gesprächen und vielem Beten daran, zu bitten, dass ich wieder zurück zu mei-

nem Acker darf, damit ich nicht eines Tages vielleicht sogar noch den Schatz verliere.

Denn ich glaube, das ist das Schöne am Ruf ins Kloster, dass wir zwei Dinge geschenkt bekommen: Gott (den zu suchen unser aller lebenslange Aufgabe ist) und eine Gemeinschaft, die uns dabei hilft.

Nun bin ich also wieder in Heiligenkreuz und darf mit meinen Brüdern Gott suchen, das Gotteslob singen und vor allem in zwei Bereichen tätig sein, nämlich in der Sakristei und in unserem Klosterarchiv.

Doch waren/sind diese drei Jahre keineswegs verlorene Jahre, ganz si-

cher nicht. Tragen wir uns weiterhin im Gebet und im Herzen vor Gottes Thron! Jesus soll unsere Mitte sein, auf den wir gemeinsam zugehen. Er ist der Eine, der uns an sich zieht.

Für jedes Gebet und sich-Erinnern danke ich Ihnen, danke ich euch, vielleicht sogar für ein kleines Plätzchen im Herzen – und ich werde von hier aus um die fürsorgende Nähe Gottes und seinen Segen für Sie, für euch und Neuzelle bitten. So wünsche ich Ihnen und euch alles, alles Gute!

Behüt Sie, behüt‘ euch Gott – und auf ein Wiedersehen!

Ihr/euer Frater Aloysius Maria OCist

Das war eine traurige Nachricht, für die Christen der ev. und kath. Gemeinde den Entschluss von Fr. Aloysius vernehmen zu müssen wieder nach Heiligen Kreuz heimkehren zu wollen. Viele Menschen haben eine gute Zeit mit dem liebenswerten kleinen Mönch erlebt und wir sprechen ihnen bestimmt aus dem Herzen, wenn wir sagen, wir sind sehr dankbar für die Zeit, in der er unter uns war. Besonders bedanken wir uns für viele Kolumnen in unseren Gemeindebriefen. Die waren immer ein herzlicher Gruß aus dem Kloster. Wir sagen Frater Aloysius gehörte auch zu uns.



Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

Kommt und macht mit bei der

Christenlehre

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

montags, 13.30 bis 14.15 Uhr --- 1. - 3. Klasse

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 2. Klasse

15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse



Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)

BEATE PABST

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



Herzliche Einladung zum **Kindergottesdienst!**

In der Regel feiern wir jeden **1. SONNTAG** im Monat in **NEUZELLE** um **10.30 Uhr** unseren Kindergottesdienst.

Termine: 6. Dezember 2020 – 3. Januar – 7. Februar 2021

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Auf euer Kommen freut sich das KIGO-Team

Herzliche Einladung zum Familienstumpenlichterfest nach Ziltendorf am 15. Januar 2021

Familienstumpenlichterfest - ein langes Wort. Sicher sind die Kerzenreste, die nach den Weihnachtstagen übrig sind, nicht mehr so lang. Damit sie aber nicht im Karton oder Müll landen, wird es ein

Gemeinsames Familienstumpenlichterfest im Ev. Gemeindezentrum in Ziltendorf, am Freitag, den 15. Januar 2021 um 17 Uhr

geben. Es beginnt mit einem Gottesdienst bei Kerzenschein und wenn es uns möglich sein sollte, wollen wir es auch gemütlich ausklingen lassen.

Eingeladen sind alle Vorschul-, Christenlehrekinder und deren Eltern aus der Region Eisenhüttenstadt mit den umliegenden Gemeinden.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Beate Pabst oder Juliane Cadden.



Weitere vorläufige Planungen und Aktionen im 1. Halbjahr 2021

Kinder-Bibel-Aktionstage vom 29. – 31.03.2021 in Eisenhüttenstadt

Herzliche Einladung an alle Kinder von 6-12 Jahren in der Region Eisenhüttenstadt zu 3 Kinder-Bibel-Aktionstagen in der Passionszeit. Sie finden **jeweils von 10-15 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Eisenhüttenstadt** statt.

Gemeinde-Familienfreizeit in Wittenberg vom 7. bis 9. Mai 2021

Die Freizeit ist für alle: Eltern, Großeltern, Kinder, Konfirmanden, Alleinstehende, also für jeden, der Lust hat mitzukommen. Lassen Sie sich/Lasst euch einladen!

Wir werden zusammen ein Wochenende in Wittenberg verbringen, Zeit haben, Fragen zu stellen, nach Antworten suchen, Spaß haben und die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt mit einer Stadtrallye erkunden.



Übernachten werden wir in Zwei- bis Sechsbettzimmern mit Dusche und WC in der Schlossjugendherberge im Zentrum von Wittenberg. Die An- und Abreise erfolgt mit Fahrgemeinschaften in privaten PKW.

Die **Kosten** für Übernachtung und Vollverpflegung liegen **pro Person bei 40-80 €**.

Anmeldungen werden **ab sofort bis zum 10. März 2021** im Regionalen Gemeindebüro oder bei Beate Pabst entgegen genommen.

VORSCHAU SOMMERFERIEN-ANGEBOTE

Kinder-Sommer-Camp für **Kinder der 3.-6. Klasse** in der **Schlaubemühle vom 23.-27. Juni 2021**.

Die Unkosten für Unterkunft, Verpflegung und Bade-Ausflüge betragen ca. **70 €**. Die Kinder brauchen ein Fahrrad und müssen es sicher fahren können.

Kinder-Sommer-Freizeit für **Kinder von der 1.-6. Klasse** in **Niewisch vom 1.-4. Juli 2021**.

Hier besteht auch die Möglichkeit zu zelten.

Nähere Informationen gibt es bei **BEATE PABST**



Kirche mit Kindern jetzt auch auf INSTAGRAM



kinderkirche_oh

Weiterhin gibt es jeden Monat den Christenlehregruß, den man auf der Homepage unter <https://www.kirche-oderland-spree.de/node/277> abonnieren kann.



„Meine Seele ist entflohen wie ein Vogel aus der Schlinge des Vogelstellers, die Schlinge ist zerrissen und ich bin frei! Meine Hilfe steht im Namen des Herren, der Himmel und Erde gemacht hat!“

Ps 124,7

Pfarrer Groß nimmt seinen Jahresurlaub von 2020

Vom **22. Februar - 21. März 2021** nimmt unser Pfarrer seinen Jahresurlaub.

Vertretung: Pfr. Wohlfahrt, Tel. 033653/399984 bzw. 017375117808.

Als weitere Ansprechpartnerin steht Ihnen während dieser Zeit Frau Gudrun Egert wie folgt zur Verfügung:

Montag - Mittwoch 8.00 Uhr - 16.00 Uhr unter **03364-43265**

Donnerstag 8.00 Uhr - 16.00 Uhr unter **033652-319**

*„Selig sind, die Frieden
stiften; denn sie werden
Gottes Kinder heißen.“*

Mttb 5,9

Diamantene Hochzeit von
Gerhard und Elise Müller am
22. Oktober 2020 in Wellmitz



Nachruf

Frau Elfriede Hasler

geb. : 13.10.1935 - gest. : 22.10.2020

Wir erfuhren vom plötzlichen Tod von Frau Elfriede Hasler. Elfriede Hasler war die Pfarrfrau des 2005 verstorbenen Pfarrers von Neuzelle, Alfred Hasler.

Alfred Hasler war von 1979 bis August 1992 Pfarrer in Neuzelle, davor in Grano. Das Ehepaar Hasler wechselte 1979 von Grano nach Neuzelle. Elfriede Hasler unterstützte ihren Mann während der Ausübung seiner pfarrdienstlichen Tätigkeiten in Neuzelle in jeder Beziehung. Sie hielt ihm auch den Rücken frei, nach dem sich Pfarrer Hasler nach der Wende auch politisch betätigte.

Elfriede Hasler wurde am 13. Oktober 1935 in Dresden geboren. Im Herzen war und blieb Dresden ihre Heimat bis zum Schluss.

Sie ging, als ihr Mann die Pfarrstelle in Grano antrat, mit ihm nach Grano. Elfriede Hasler war gelernte Schneidermeisterin und Mutter von 4 Söhnen. In Neuzelle angekommen, war sie die Frau des Pfarrers, in dem sie in vielen Bereichen am Gemeindeleben teilnahm und damit an der Seite ihres Mannes stand. Als 1982 der Chor der

evangelischen Kirchengemeinde unter Leitung von Ursula Patzke (jetzt Buchholz) einen Wiederbeginn startete, war sie mit Begeisterung dabei. Mit ihrer Sopranstimme war sie immer eine Stütze des Chores. Das Singen machte ihr soviel Spaß, dass sie mit anderen Mitgliedern des evangelischen Kirchenchores, den Volkschor Maienlust verstärkte und unterstützte. Der Chorgesang war und blieb ihre Leidenschaft bis zum Schluss. So sang sie auch schon zu Granoer Zeiten im Kantatenchor der evangelischen Klosterkirche Guben unter Leitung von Kantor Martin Herrmann

Als Schneidermeisterin half sie mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten in vielerlei Hinsicht Hilfesuchenden weiter. Mit dem Ruhestand ihres Mannes 1992, zogen sie aus der Pfarrwohnung vom Stiftsplatz in eine neue Wohnung im evangelischen Gemeindehaus. Dort verbrachten beide ihren gemeinsamen Ruhestand. Zu den Chorproben und Gemeindeveranstaltungen im Gemeindehaus hatte sich der Weg wesentlich verkürzt. Nach dem Tod ihres Mannes im Dezember 2005, blieb sie alleine in der Wohnung im

Gemeindehaus. Dort wurde sie auch nach mehreren schwereren Krankheiten von ihrem Sohn Gernot und seiner Ehefrau Veronika rührend und aufopferungsvoll betreut.

Im März 2019 zog sie dann zu ihrem Sohn Andres nach Uelzen. Dort erlebte sie die letzten Wochen in einem

Altenpflegeheim, bis sie dann am 21. Oktober 2020 plötzlich nach einem Oberschenkelhalsbruch verstarb.

Wir, und besonders der Chor, werden Elfriede Hasler in guter Erinnerung behalten und danken ihr für ihr Wirken in unserer Gemeinde.

Martin Seefeld



Elfriede Hasler, Aufnahme vom Oktober 2009

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Edeltraut Lehmann (82) in Diehlo

Irmgard Schmidt (85) in Wellmitz

Hertha Becker (87) in Göhlen

Heinz Armin Karge (87) in Wellmitz

Hildegard Wegner (99) aus Wellmitz in Groß Lindow

Charlotte Lehmann (89) in Neuzelle

Wilhelm Rohn (91) in Henzendorf

Elfriede Hasler (85) aus Neuzelle in Grano



„Halte mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, dass ich zu meinem Herrn ziehe.“ 1.Mose 24, 56

Taufe

Jara Fritzsch aus Marienberg, 19. September 2020 in Neuzelle



„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hände über mir“

Psalm 139,5

Neuzeller Kirchenchor:

Dienstag ab 19.30 Uhr Gemeindehaus, Frankfurter Str. 12, Neuzelle

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Vorkonfirmanden: Freitag 14.30 Uhr

Konfirmanden: Montag 15.30 Uhr



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen

Möbiskrüge

Neuzelle

Wellmitz

Erst wenn die Corona-Regeln es ermöglichen können wir wieder Termine vereinbaren.



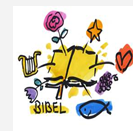
Bastelkreis in Wellmitz:

Die Bastelnachmittage im Gemeindehaus finden nach Absprache statt.

Bibel-/ Gesprächskreis:

Neuzelle

Erst wenn die Corona-Regeln es ermöglichen können wir wieder Termine vereinbaren.



offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652 | 7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652 | 7866 vereinbart werden

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist **Samstag** in der Zeit von 11.00 bis 16.00 und **Sonntag** von 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen.

Kirchenführungen über Besucherinformation, Tel.: 033652 | 6102

E-Mail: tourismus@neuzelle.de

Wir sind für Sie da:

Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652 | 319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652 | 89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364 | 285514
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Kirchenmusik:

Olga Lotzmanov, Tel.: 01522 | 9901861

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652 | 319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652 | 7866

Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack:

Eva-Marie Schulze, Tel.: 033652 | 7238

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335 | 5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335 | 5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335 | 284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561 | 403219, Fax. 03561 | 403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG
Empfänger: Ev. Kirchengem. Neuzelle

Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de ;
Layout: Gabriele Schelzke; Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle. Redaktionsschluss: 18. November 2020
Redaktionsschluss der Folgeausgabe: 18.02.2021, Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de